bajour

Member werden

Basel Briefing – Das Wichtigste für den Start in den Tag

Abonniere das Basel Briefing – jeden Morgen die wichtigsten Nachrichten aus der Region Basel.

E-Mail

Jetzt kostenlos abonnieren

Ferienbetreuung

Wettrennen um Ferienbetreuungsplätze für Kinder mit Behinderung

In der Region gibt es kaum Fachkräfte, die Kinder mit Behinderungen während der Schulferien betreuen können. Das möchte SP-Grossrätin Edibe Gölgeli mit ihrem Anzug ändern.



Von Selina Philipp
Trainee

28. Oktober 2026

Schulferien | Kinderbetreuung | Grosser Rat



Wer betreut die Kinder, wenn die Eltern in den Schulferien arbeiten? (Bild: adobe express)

Auf den Punkt:

- Edibe Gölgeli (SP) fordert vom Regierungsrat,die Anzahl der Ferienbetreuungsplätze für Kinder mit Behinderung zu erhöhen.
- Das soll die Eltern entlasten und vor allem Müttern die Berufstätigkeit ermöglichen.
- Fabienne ist Mutter eines autistischen Sohnes und hofft auf mehr Unterstützung des Erziehungsdepartements.

Schulkinder der Region Basel dürfen sich jährlich über 14 Wochen Ferien freuen, viel weniger haben ihre berufstätigen Eltern. Besonders bei kleinen Kindern entsteht da eine Lücke in der Betreuung. Eine Möglichkeit ist es, sein Kind für die Ferienbetreuung an einem der verschiedenen Schulstandorte anzumelden. An den Schulhäusern Bläsi, Wasgenring und Bruderholz werden Kindergartenkinder oder Primarschüler*innen von Fachpersonen begleitet. «Die Kinder spielen auf dem Schulareal oder in den Räumlichkeiten der Tagesstruktur, unternehmen Ausflüge und essen gemeinsam zu Mittag», beschreibt der Kanton das Angebot. Für sie gibt es 192 Plätze.

In Baselland organisieren die Gemeinden die schulische Ferienbetreuung. Je nach Ort werden die Kinder während einzelner Schulferienwochen ganztags betreut. Dabei helfen sich die Gemeinden gegenseitig aus: Wenn Aesch während einer Ferienwoche keine Betreuung anbietet, können die Eltern beispielsweise auf Arlesheim, Reinach oder Münchenstein ausweichen.

Spezialangebote und Sonderschulen der Region Basel

In Integrationsklassen werden Kinder in der Region von einer Lehrperson und einer zusätzlichen heilpädagogischen Kraft in einer Klasse mit einer durchschnittlichen Anzahl

Alles lesen

Für Familien mit Kindern mit Behinderungen und/oder chronischen Krankheiten ist die Situation wesentlich komplizierter. In der Region bietet lediglich das Zentrum für Sonderpädagogik «Auf der Leiern» in Gelterkinden sechs Plätze an Wochenenden und in den Ferien an. Die meisten Einrichtungen in Baselland haben keine solchen Angebote oder stellen diese ausschliesslich den eigenen Sonderschüler*innen zur Verfügung.

In Basel-Stadt bietet das Bürgerliche Waisenhaus laut einem Bericht des Regierungsrates acht Plätze für die Betreuung der Schüler*innen der schulischen Spezialangebote an – für den ganzen Kanton. Für Kinder aus integrativen Klassen könnte «individuell und auf Antrag» zusätzliches Personal aufgeboten werden. Auch in der Stadt ist die Ferienbetreuung der Sonderschulen nur für die eigenen Schüler*innen.



«Diese Kinder können nicht allein zu Hause bleiben. Fehlt in den Ferien eine verlässliche Betreuung, muss ein Elternteil, meist die Mutter, die Erwerbstätigkeit reduzieren oder aufgeben.»

Edibe Gölgeli, Grossrätin BS

Daran stört sich Edibe Gölgeli (SP) und hat einen entsprechenden Anzug eingereicht. «Diese Kinder können nicht allein zu Hause bleiben. Fehlt in den Ferien eine verlässliche Betreuung, muss ein Elternteil, meist die Mutter, die Erwerbstätigkeit reduzieren oder aufgeben», schreibt sie darin. Dies widerspreche dem Gesetz über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, dem Grundsatz der integrativen Schulen und dem Auftrag des Kantons, Entlastungsprogramme bereitzustellen.

Vom Regierungsrat fordert sie die «rasche Erhöhung der Ferienbetreuungsplätze für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf». Zudem möchte sie das Angebot öffnen, damit auch externe Schüler*innen das Betreuungsangebot der Sonderschulen nutzen können. Weiter will sie Inklusion zum Regelfall in allen Quartieren machen, denn «ein spezialisierter Standort ergänzt dieses Angebot, ersetzt es aber nicht». Das Angebot soll tageweise und zu gleichen Tarifen wie die Regel-Ferienbetreuung in allen Ferienwochen verfügbar sein.

Betreuung autistischer Kinder

Fabienne ist Mutter eines autistischen Kindes. Auf ihrem Instagram teilt sie ihren Alltag und klärt über Autismus auf. Ihr Sohn ist non-verbal und besucht eine Basler Spezialangebotsschule. Er ist eines von zehn Kindern in seiner Klasse, seine Mitschüler*innen sind autistisch, leben mit Trisomie oder haben soziale Auffälligkeiten. Morgens holt ihn der IVB (Behinderten- und Betagtentransportdienst) zuhause ab, mittags erhält er innerhalb des Klassenteams eine Mittagsbetreuung und nach Schulschluss wird er wieder nach Hause gebracht. Ein routinierter Alltag sei besonders wichtig, erklärt Fabienne



«Es gibt viele Angebote für neurotypische Kinder, für uns gibt es nur diese acht Plätze.»

Fabienne, Mutter eines autistischen Kindes

«Es gibt viele Angebote für neurotypische Kinder, für uns gibt es nur diese acht Plätze», meint Fabienne. Die Anmeldung für die acht Plätze der Ferienbetreuung im Waisenhaus gleicht darum einem Wettrennen. Kurz nach Mitternacht, wenn das Anmeldefenster öffnet, meldet Fabienne ihren Sohn jeweils direkt an. Bis jetzt hatte sie immer Glück, erzählt sie Bajour, auch wenn sie nicht immer die volle Anzahl der gebrauchten Ferienbetreuungstage bekommen hat. «Ich weiss von der Tagesstruktur im Waisenhaus, dass sie sehr viele Kinder abweisen müssen. Auch sie sind mit den vielen Anmeldungen überfordert», sagt Fabienne.



Fabienne mit ihrem Sohn. (Bild: Fabienne)

Viele Frauen mit Kindern mit Behinderungen im Bekanntenkreis würden nicht arbeiten, weil die Ferienbetreuung ihrer Kinder nicht abgedeckt werden kann, erzählt Fabienne. Sie hat einen verständnisvollen Arbeitgeber und kann ihre Ferien rund um die Betreuung ihres Kindes planen. Ausserdem arbeitet sie im Stundenlohn: «Wenn ich keine Betreuung habe, bleibe ich zuhause – ich verdiene dann aber auch nichts».

Fabienne hofft, dass sich mit Gölgelis Anzug etwas ändert und das Erziehungsdepartement «endlich vorwärts macht.»

BASEL BRIEFING
DAS WICHTIGSTE FÜR DEN TAG

bajour

JETZT MEMBER WERDEN

DAS KÖNNTE DICH AUCH INTERESSIEREN



Lea Meister am 30. September 2026

Sozialdemokrat zwischen Arztkittel, Grossratssaal und Militäruniform

Armin Cem Kieser ist seit 2021 Mitglied des Bürgergemeinderats Basel und im September für Grossbasel-West in den Grossen Rat nachgerückt. Der 30-Jährige ist Notfallmediziner, seit seinen Jugendjahren Sozialdemokrat – und Offizier im Militär.

Weiterlesen



Shahed Staub am 30. September 2026

«Es ist eine schmale Gratwanderung»

Wie viel Druck gehört zum Spitzensport? Woher kommt er – und welche Kontrollmechanismen braucht es für Trainer*innen? Drei Basler Grossrät*innen mit eigener Erfahrung im Spitzensport erzählen.

Weiterlesen



Sophie Jung,Colin Schmidlin am 29. September 2026

Das kann euch die Schule nicht bieten

Verschiedene Angebote in der Region, die deinem Kind während der Herbstferien ganz sicher die Langeweile verderben.

Weiterlesen



Selina Philipp

Das ist Selina (sie/ihre):

In der Stadt aufgewachsen, aber trotzdem irgendwie ein Kind der Region. Liess sich durchs verkopfte Geschichts- und Soziologiestudium nicht die Freude am Schreiben verderben.

KOMMENTARE

Keine Kommentare vorhanden.